



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Medea. Der Derwisch. Stilpo

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Vierzehnter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Fürst. Rinalds Geist wüthet umher. Sein Sohn frist auf wo er hin tritt. Man sagt, Stilpo sey verwundet.

Pandolfo. Auf jene Seite. Das Volk hat den Muth verlohren. (ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Stilpo und Anselmo.

Anselmo.

Du kannst nicht mehr.

Stilpo. Du sahst ihn nicht. Er ist nicht da? Nicht da?

Anselmo. Ich glaubte ihn zu sehen — Er: Hohle dich!

Stilpo. Schrecklich! Schrecklich! ich bin am Abend meines Lebens — Wo ist er, daß ich an seinem Herzen mein Leben ausblute? Ha! ich meinte, in jedem Schwert das gegen den Feind blinkte, ihn zu sehen. Mein Sohn! Mein Sohn! Antonia!

Anselmo. Du verblutest.

Stilpo. Ha diese Wunde ist leicht! Laß mich ins Gedräng. Ich will meinen Feyerabend gut beschliessen — durch sie durch zu seinem Herzen!

Liner vom Volk. General, das Volk weicht.

Stilpo, Weichen! Gott im Himmel Stärke! Stärke! laß mein Herz noch nicht brechen! Noch nicht gütiger Gott! (ab.)

Anselmo. Muth! Muth! Schrey ihnen zu! Freyheit! Freyheit! (ab.)

Funfzehnter Auftritt.

Pandolfo, Rinaldo, Volk.

Der Bettelkrieg! Schande das Schwerdt zu ziehen. Wo ist Er? Stilpo! Stilpo! Feiger meidst du mich?

Rinaldo. Da bin ich und meines Waters Geist.

Pandolfo. Wer bist du?

Rinaldo. Dein Verderber!

Pandolfo. Knabe Rinalds — Kennst du Pandolfos Schwerdt!

Rinaldo. Prahle den Todten! Geist meines Waters sieh durch die Nacht und weide dich am Blut deines Verräthers!

(Sie fechten.)

Pandolfo. (sinkt.) Dein Schwerdt ist tapfer. Du hast den Mächtigen erschlagen.

Rinaldo.